



Unterkunft für Flüchtlinge

Reinsburgstraße Im Westen werden 26 weitere Plätze geschaffen. *Von Kathrin Thimme*

Die Zahl der Flüchtlinge in Stuttgart ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Kamen im ersten Quartal 2010 noch 17 Flüchtlinge, waren es ein Jahr später zu gleichen Zeit 66. Die Stadt reagiert darauf und wird in diesem Jahr 164 zusätzliche Plätze in fünf Objekten einrichten. Eines dieser Objekte wird ein Haus an der Reinsburgstraße sein, das in städtischem Besitz ist. „Nach unseren aktuellen Planungen werden hier Ende August 26 Menschen auf zwölf Zimmer verteilt aufgenommen“, sagt Stefan Spatz, stellvertretender Leiter des Sozialamts. Momentan gelte es noch, einige baurechtliche Details zu prüfen. „Die Flüchtlinge werden dann das erste Obergeschoss und das Dachgeschoss beziehen“, so Spatz. Andere Räume werden von einem Verein genutzt. Die Hausnummer dürfe, sagte Spatz, aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden.

Die weiteren neuen Unterkünfte wird die Stadt in Bad Cannstatt, Wangen und Zuffenhausen einrichten. Alle Standorte werden zwischen fünf und 50 Plätzen haben. „Große Behelfsdörfer mit 500 Plätzen oder mehr wie beispielsweise in Sillenbuch wollen wir nicht mehr“, sagt Spatz. Das Stuttgarter Modell sehe vor, die Unterkunft dezentral auf verschiedene Stadtbezirke zu verteilen. Betreut werden die Unterkünfte von freien Trägern wie der Caritas, der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart, der Arbeiterwohlfahrt Stuttgart und der Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt.

Mit den fünf neuen Flüchtlingsunterkünften wird die Stadt dann über 22 Einrichtungen für knapp 700 Personen verfügen. Das ist noch deutlich weniger als in den 90er Jahren. „Damals hatte wir 7737 Menschen in 105 Objekten untergebracht“, so Spatz. Nach den Jahren des Rückgangs, nimmt nun die Zahl der Flüchtlinge nun aber wieder zu. „Die Lage in Afghanistan, Irak und Iran ist immer noch kritisch und Menschen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien können mittlerweile ohne Visum einreisen“, erklärt der Fachmann. Die Unruhen in Nordafrika seien hingegen in Stuttgart noch nicht spürbar.

Wenn der Markt an die Tür kommt

Bestelldienst Eberhardt Weber aus dem Westen bringt mit seinem Geschäft Lieferladen den Kunden die Ware bis vor die Haustür. Bestellt werden die Produkte im Internet. *Von Annina Baur*

Einkaufen im Supermarkt ist unglaublich lästig und anstrengend“, findet Eberhardt Weber. Es sei nicht nur das künstliche Neonlicht und die unpersönliche Atmosphäre, die ihn störten: „Die Qualität der frischen Produkte lässt häufig zu wünschen übrig.“ Einige Jahre seines Lebens habe der Diplomökonom, der aus einer Metzgersfamilie stammt, sich deshalb nahezu vegetarisch ernährt, obwohl er sonst einem saftigen Steak nicht widerstehen könne: „Im Supermarkt wollte ich das Fleisch nicht kaufen und wenn ich abends von der Arbeit kam, hatten die kleinen Fachgeschäfte schon geschlossen.“

Als er vor zehn Jahren in der Schweiz Lieferdienste für Lebensmittel kennen lernte, war Weber, der seit drei Jahren im Westen lebt, begeistert: „Das ist einfach praktisch.“ Während sich dieser Einkaufsweg im Nachbarland längst etabliert habe, funktionierte dieser hierzulande noch nicht: „Das Problem war, dass die meisten Anbieter das über den Postweg versucht haben.“ Wer einmal welke Salatköpfe und verschrunpelte Birnen bekommen habe, bestelle kein zweites Mal. „Ich war deshalb überzeugt davon, dass ein solcher Lieferservice nur mit einer eigenen Logistik funktionieren kann.“

Mittlerweile gibt es auch in Stuttgart mehrere Lieferdienste. Mit dem Lieferladen von Weber ist ein weiterer Lieferdienst mit einem vergleichsweise großen Angebot hinzugekommen. Als Standort für das Unternehmen hat Weber das Gelände des Großmarkts in Wangen ausgewählt. „Wir brauchen viel Platz für die Lastwagen, die uns beliefern, und die Nähe zum Großmarkt.“ Deshalb sei der Westen, in dem er sich nach eigener Aussage „super wohl“ fühle, nicht in Frage gekommen.

Die Kunden können online aus mehr als 2500 Produkten wählen. Wer bis Mitternacht bestellt, bekommt seine Ware am folgenden Tag bis 22 Uhr geliefert. Hauptsächlich regionale Produkte umfasst das Sortiment. Weber arbeitet mit Bäckern, Metzgerinnen sowie Obst- und Gemüsehändlern aus



Eberhardt Weber an seiner Arbeitsstätte in Stuttgart-Wangen.

Foto: Michael Steinert

der Region zusammen. „Hierzulande gibt es so viele Produkte, dass es keinen Sinn macht, das Wasser aus Frankreich nach Deutschland zu fahren.“ Zudem bedeuten kurze Wege auch mehr Frische. Einen kleinen Nachteil habe allerdings die Zusammenarbeit mit Großhändlern: „Wir können unseren Kunden vorab nicht sagen, ob die Äpfel aus dem Rems- oder dem Neckartal sind.“ Für viele sei das durchaus wichtig. Sicher könnten sich die Kunden aber sein, dass die Äpfel nicht aus Übersee sind.

Frische Ware habe, so Weber, im Online-shop die größte Nachfrage: „Wir verkaufen viel Fleisch, Wurst, Molkereiprodukte sowie Obst und Gemüse.“ Sehr beliebt seien auch Produkte in Bioqualität. Weniger gefragt seien dagegen alle abgepackte Waren, Reinigungs- und Hygieneartikel.

Preislich sei der Lieferladen vergleichbar mit Supermärkten, sagt Weber. „Für die Lieferung berechnen wir eine Pau-

schale von 4,90 Euro.“ Die werde unabhängig vom Umfang der Lieferung und der Anfahrtsdauer fällig. Der Lieferladen beliefert das Stuttgarter Stadtgebiet sowie die umliegenden Kreisstädte Böblingen/Sindelfingen, Ludwigsburg, Esslingen und Waiblingen. Die einzige Bedingung für alle Kunden ist ein Mindestbestellwert von 20 Euro.

Bisher laufe das Geschäft gut, meint der Geschäftsführer: „Wir haben viele Stammkunden, die uns weiter empfehlen.“ Tatsächlich sei die Nachfrage in seinem Heimatbezirk, dem Westen, besonders hoch. „Woran das liegt, kann ich gar nicht sagen, aber ich bin froh darüber“, so Weber. Trotz des guten Anlaufs, müsse der Bekanntheitsgrad noch steigen: „Im Moment sind wir noch ein gut gehütetes Geheimnis – ich hoffe, das ändert sich mit der Zeit.“

// Weitere Informationen im Internet unter www.lieferladen.de



Kurz berichtet

Paul-Gerhardt-Kirche Romantische Serenaden

Das Paul-Gerhardt-Kammerorchester unter der Leitung von Ulrich Mangold gibt am Samstag, 4. Juni, um 21 Uhr ein Konzert in der Paul-Gerhardt-Kirche. Es werden romantische Serenaden von Mozart, Haydn, Grieg und Cherubini gespielt. Das Orchester wird begleitet von Sebastian Schorr am Horn.

Hölderlinstraße Werkgruppe ausgestellt

Die Künstlerin Katharina Hinsberg stellt unter dem Titel Lacunae bis 16. Juli ihre Werke in der Galerie Wahlandt, Hölderlinstraße 55, aus. Zu sehen ist die Werkgruppe Linien/Gitter, eine Auswahl ihrer Strichgitter und der großformatige weiße Papierschnitt Netz.

Monte Scherbelino Wallfahrt zum Birkenkopf

Die Seelsorgeeinheit St. Clemens der katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth lädt am 5. Juni zur Wallfahrt auf den Birkenkopf ein. Um 9.30 Uhr machen sich die Teilnehmer aus unterschiedlichen Richtungen auf den Weg, um 11 Uhr findet dort der Gottesdienst statt. Im Anschluss sind alle Besucher zum Maultaschessen in die Gallenklinge in Botnang, Niddelwaldstraße 71, eingeladen.

Bürgerzentrum Planung zur Schulentwicklung

Die CDU-Ortsgruppe lädt am 10. Juni zu einer Bürgeranhörung ins Bürgerzentrum. Dort informieren Kulturbürgermeisterin Susanne Eisenmann und Bezirksvorsteherin Nord, Andrea Krueger, über die Schulentwicklungspläne im Westen. Beginn ist um 19 Uhr. *ktm*

Schutz vor Einbrüchen

Bismarckplatz Die Polizei gibt Tipps, wie sich Bewohner vor ungebetenen Gästen schützen können. *Von Barbara Grüssinger*

Sieben Sekunden – so lange dauert es im Schnitt, bis ein Einbrecher ein Fenster aufgehebelt hat. Mehr als zwei Drittel der Diebe gelangen auf diesem Weg in fremde Wohnungen oder Häuser. Meistens brauchen sie dafür nicht mehr als einen Schraubenzieher. „Das ist die gängigste Methode“, sagt der Kriminalhauptkommissar Martin Freyer von der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Stuttgart. Rund 800 Einbrüche gab es 2010 in Stuttgart, der Trend für 2011 sieht schlecht aus.

Allein im April liegt die Zahl bei 49 Einbrüchen, in den beiden Vorjahren lag die Zahl bei 16 und 17 Vorfällen. Dabei können sich Bürger schon durch kleine Veränderungen in ihren vier Wänden besser schützen. Wie das geht, erklären Freyer und ein Kollege im Info-Mobil des Landeskriminalamts. Seit Mitte Mai sind die Polizisten damit in Stuttgart unterwegs und informieren die Bürger. Am Bismarckplatz haben sie vergangene Woche Halt gemacht. Vor

allem mechanische Erweiterungen an Fenstern und Türen verbessern den Einbruchschutz. Ein abschließbarer Fenstergriff schütze zum Beispiel wenig. „Gegen das Aufhebeln bringt das gar nichts.“

Anders sei es bei den Beschlägen und Scharnieren eines Fensters. Bei herkömmlichen Beschlägen rutsche der Zapfen aus dem Gegenstück leicht heraus. Schließt ein Fenster mit modernen Pilzkopfbeschlägen, verhaken sich die Gegenstücke von Flügel und Rahmen und verringern damit die Erfolgchancen des Einbrechers. Aufgesetzte Zusatzschlösser, Gitter oder Zusatzglas seien weitere Elemente, die ein Fenster aufrüsten können. An Türen sei ein Kastenriegelschloss mit Sperrbügel die Lösung, das Tür und Rahmen miteinander verbindet. Wer mehr Schutz wolle, könne Panzerriegel installieren. Auch das Schloss entscheide über die Sicherheit: Je nach Profil lässt es sich nur schwer knacken.

Grundsätzlich gelte für alle Lösungen an Fenster und Tür, dass für einen sicheren Verschluss ein gutes Gegenstück nötig sei. Dazu gehören Mauerankerungen oder ein stabiler Rahmen. Wer den zusätzlichen Schutz selber einbauen will, sollte zu zertifizierten Schlössern greifen. Die Polizei vermittelt Adressen von Fachleuten. Ein Service der Beamten ist zudem die Beratung vor Ort. Auf Anfrage kommen Freyer und seine Kollegen bei Bürgern vorbei und beraten individuell zur Einbruchsicherung. Hauslesbauer können auch ihre Baupläne mit den Beamten durcharbeiten. Gemeinsam wird dann ein Sicherheitskonzept entwickelt. Der Service ist kostenlos.

Kontakt Informationen und weitere Termine des Info-Mobils gibt es unter der Telefonnummer 89 90 57 30 und unter org.polizei-bwl.de.



Moderne Beschläge erschweren das Aufhebeln von Fenstern. Foto: factum/Granville

Schicken Sie uns Ihre Grill-Rezepte.

„MEIN MAGAZIN“ veröffentlicht die besten Leser-Einsendungen.

Einsendeschluss: 17. Juni 2011

Ganz nach dem Geschmack unserer Leser.

Mit „Mein Magazin“ bringen wir am 8. Juli 2011 ein brandneues Lesevergnügen auf den Markt: unterhaltsame Sasonthemen, aktive Freizeit-Tipps, spannende Rätselseiten und ein Gewinnspiel mit tollen Preisen. In der Erstausgabe veröffentlichen wir außerdem die originellsten Grill-Rezepte unserer Leser. Schicken Sie uns dafür Ihre Lieblings-Rezepte am besten jetzt schon zu.

Die Adresse für Ihre Grill-Rezepte:
Stuttgarter Zeitung
Werbevermarktung GmbH,
 Produktmanagement, MEIN MAGAZIN
 Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart
 Schneller geht` s per Mail:
produktmanagement@stzw.zgs.de

HIER Lokalzeitungen
 Der gemeinsame Lokalteil
STUTTGARTER ZEITUNG **STUTTGARTER NACHRICHTEN**

www.stzw.de/meinmagazin